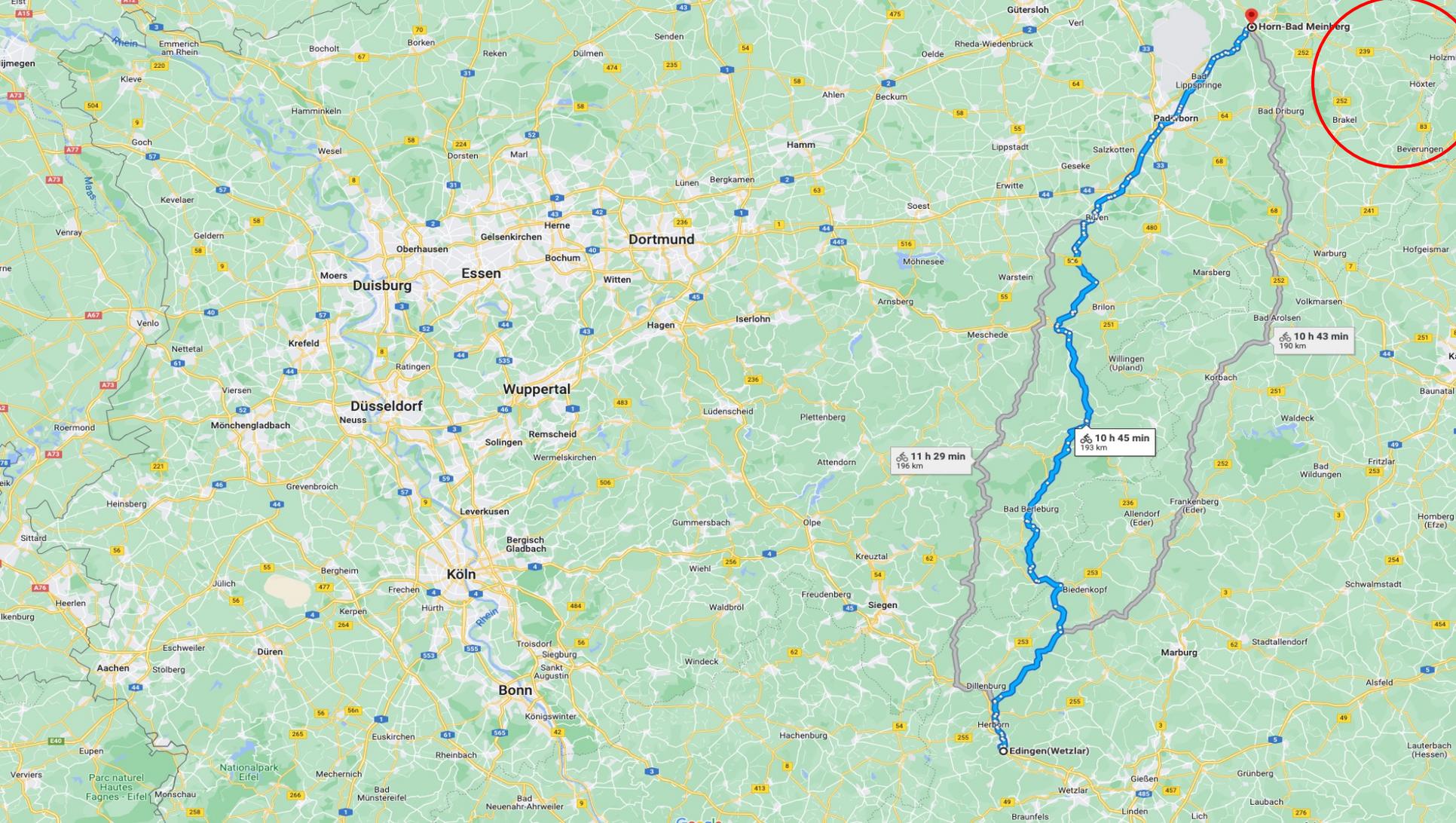


Gemeinwohl-orientierte Kommunalentwicklung am Beispiel der Gemeinwohl-Region Kreis Höxter

Infoveranstaltung „Gemeinwohl-Ökonomie“
LEADER – Region GießenerLand e.V. 25.02.2022



Einen Gruß in
meine Heimat!



🚲 11 h 29 min
196 km

🚲 10 h 45 min
193 km

🚲 10 h 43 min
190 km





Erfahrungsraum: Modellregion Kreis Höxter

Foto: © CEphoto, Uwe Aranas

Hintergrund: Projekt Gemeinwohl-Region Kreis Höxter

Projektziel:

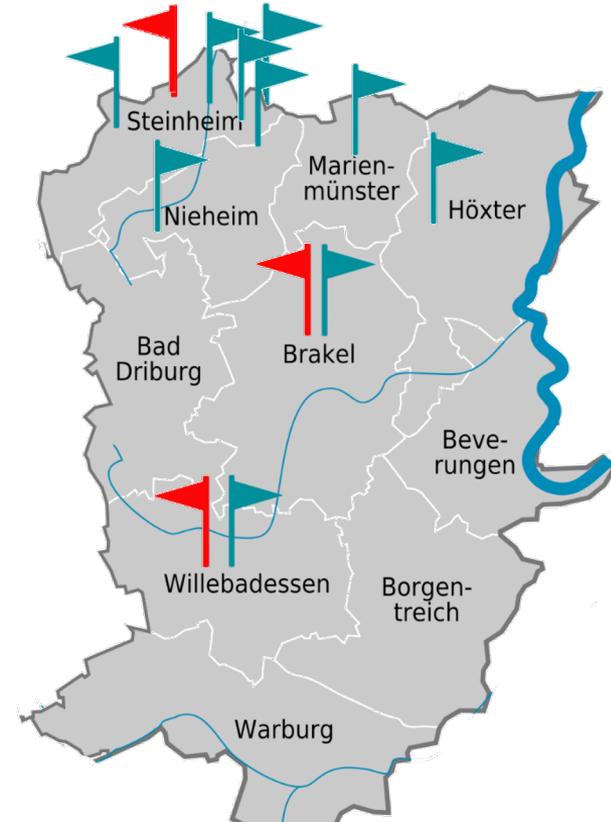
Nachhaltige Regionalentwicklung durch Öffentlichkeitsarbeit und Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie im Kreis Höxter

Positionierung als „Erste GWÖ-Region Deutschlands“ in den Jahren 2019-2021

Finanzierung durch LEADER NRW

Projekträger:

Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW

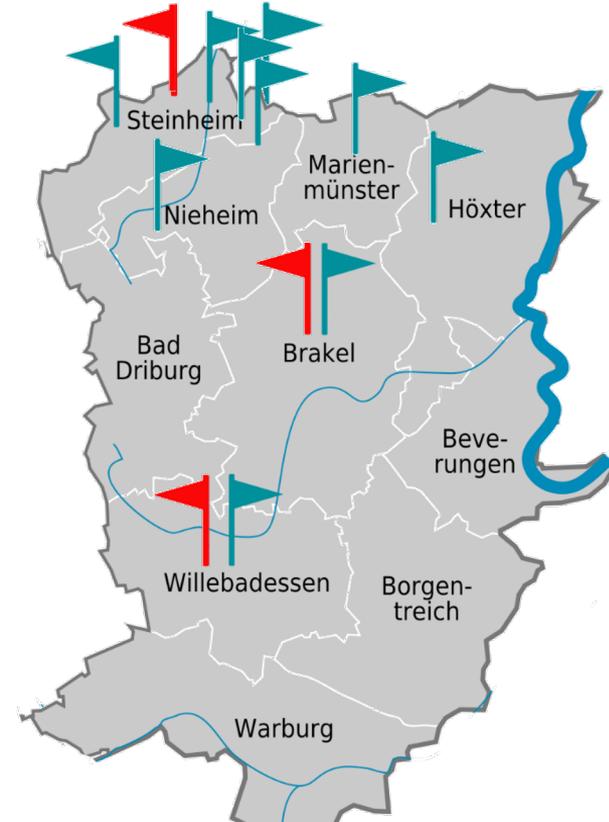


Über uns: Stiftung als regionaler Projekt-Träger

- **2017 gegründet** auf private Initiative von Familie Binder (Apotheker aus Steinheim/Westfalen) mit zwei Partnern
- **Zweck:** Förderung aller drei Säulen der Nachhaltigkeit mithilfe der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ)
- **Gemeinnützig** sowie wirtschaftlich und parteipolitisch **unabhängig**
- Eingebunden in die **zivilgesellschaftliche GWÖ-Bewegung**
- 2019-2021: **LEADER-Projekt** zur Gemeinwohl-Region Kreis Höxter
- 2019-2023: **AGIL** – Akademie für Gemeinwohl im ländlichen Raum
- Beratungs-Prozesse für **Kommunen, Unternehmen, Organisationen**

Gemeinwohl-Region: Das Höxteraner Modell

3 bilanzierende Städte



10 bilanzierende Unternehmen



BEO VON ANFANG AN.



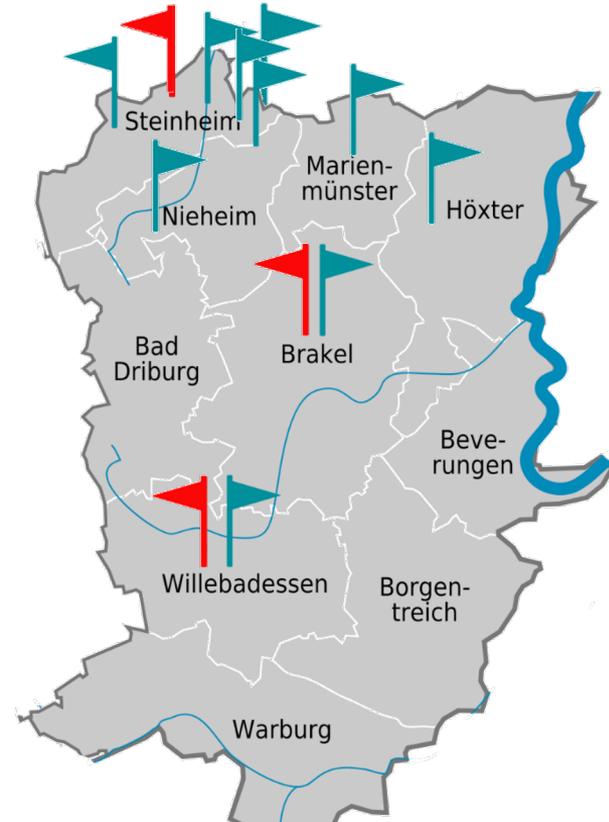
Gemeinwohl-Region: Das Höxteraner Modell

3 involvierte Hochschulen



> 1.500 ausgefüllte Gemeinwohl-Tests

GEMEINWOHL-TEST
COMMON GOOD IMPACT TEST





Gemeinwohl-Bilanz am Beispiel der Stadt Brakel



"Gemeinwohl-Region Kreis Höxter" – Beteiligung der Stadt Brakel als Gemeinwohl-Gemeinde

Der Rat der Stadt Brakel beschließt einstimmig bei 2 Enthaltungen, dass die Stadt Brakel sich am Projekt „Gemeinwohl-Region Kreis Höxter“ wie folgt beteiligt:

Die Stadt Brakel soll Gemeinwohlökonomie-Gemeinde werden. Durch die Aufstellung eines gemeindlichen GWÖ-Berichtes und einer GWÖ-Bilanz verfolgt die Stadt die Zielsetzung, ihr Verwaltungshandeln weiterhin und auch für die Zukunft verstärkt an Gemeinwohlwerten, wie Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, Demokratie, Mitbestimmung und Transparenz auszurichten.

Start: LEADER-Projekt „Gemeinwohl-Region Kreis HX“

Info-Stand für Bürger:innen am Annentag 2019



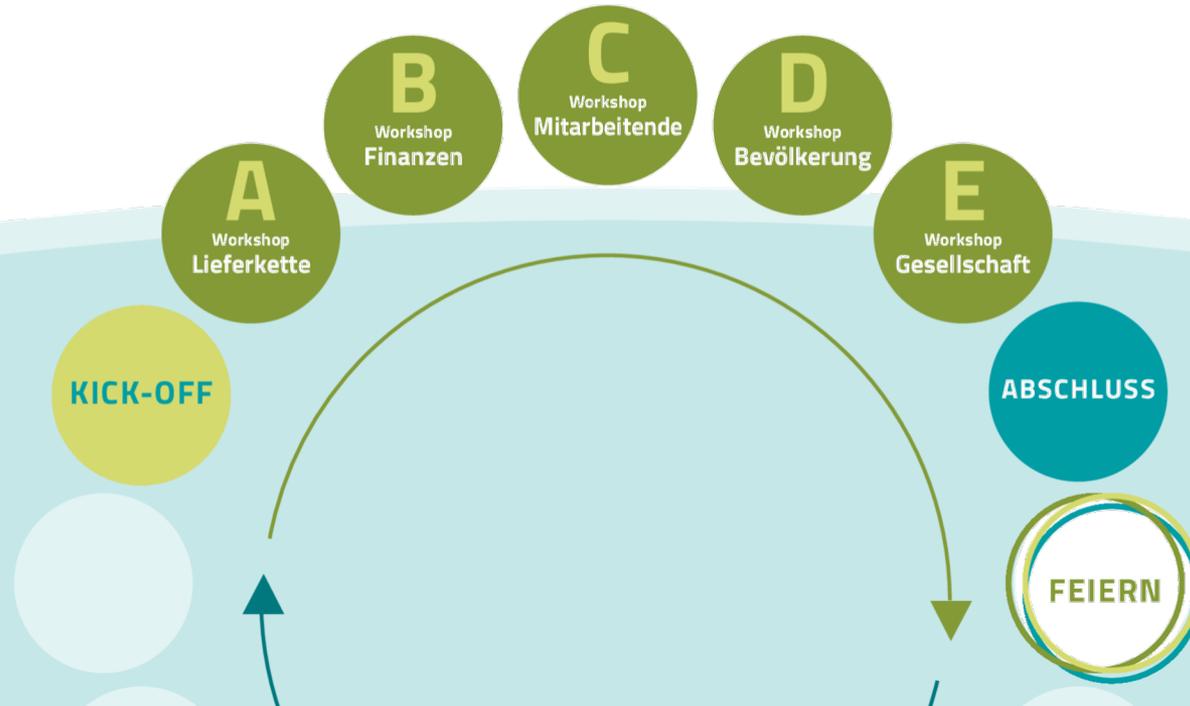
Gespräche anregen: Matrix-Spielbrett

WERTE DES GEMEINWOHLS BERÜHRUNGS-GRUPPEN	MENSCHENWÜRDIGKEIT 1	SOLIDARITÄT 2	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT 3	SOZIALE GERECHTIGKEIT 4	TRANSPARENZ & DEMOKRATISCHE MITBESTIMMUNG 5
A Ausgelagerte / selbständige Betriebe Lieferantinnen Dienstleisterinnen	Was tun wir für den Schutz der Grundrechte durch unsere Betriebe und unsere Lieferantinnen? 	Wissen wir, ob extern erbrachte Leistungen der Allgemeinheit besser dienen als unsere Eigenleistung? 	Prüfen wir, ob unsere Betriebe, Lieferantinnen und Dienstleisterinnen in ihrer Geschäftspolitik unseren Nachhaltigkeitskriterien entsprechen? 	Prüfen wir, ob unsere Betriebe, Lieferantinnen und Dienstleisterinnen in ihrer Geschäftspolitik unseren sozialen Kriterien entsprechen? 	Wie legen wir öffentlich Rechenschaft über unsere Beziehungen zu Lieferantinnen und Dienstleisterinnen ab?
B FinanzpartnerInnen GeldgeberInnen SteuerzahlerInnen	Wie gestalten wir unser Finanzgebaren so, dass wir dem Wert des Menschen (Bürgerin, Unternehmerin) einen Vorrang vor dem Geld verschaffen? 	Wie setzen wir uns finanziell für den gemeinen Nutzen aller Gemeinden in unserer Region ein? 	Treffen wir die Auswahl unserer FinanzpartnerInnen nach ökologischen Kriterien? 	Treffen wir die Auswahl unserer FinanzpartnerInnen nach sozialen Kriterien? 	Wie legen wir öffentlich Rechenschaft über unsere Beziehungen zu unseren FinanzpartnerInnen ab?
C Politische Führung Verwaltung und koordinierte Ehrenamtliche	Orientiert sich unsere Verwaltungskultur an den Rechten und Bedürfnissen der Angestellten? 	Richten wir unsere Hierarchie auf kollektive Ziele aus, indem wir gemeinsame Zielvereinbarungen im Dienst des Gemeinnutzens treffen? 	Fördern wir ökologisches Verhalten, indem wir die Wirkung unseres Handelns nach Kriterien der Verantwortung für Mensch und Umwelt beurteilen? 	Achten wir auf eine gerechte Verteilung von Arbeit und Einkommen innerhalb der Gemeindeverwaltung? 	Sorgen wir für eine transparente Kommunikation und pflegen wir demokratische Prozesse innerhalb der Verwaltung?
D BürgerInnen weitere Bevölkerung und Ihre Organisationen und Wirtschaft	Garantieren wir allen eine bürgerschaftliche Begründung unserer Maßnahmen und antworten auf Kritik mit offener Rechenschaftsablage? 	Kümmern wir uns um das Gemeinwohl in der Gemeinde, indem wir hohe Standards des gemeinsamen Nutzens unserer öffentlichen Dienste anstreben und das wirtschaftliche Wohlergehen in der Gemeinde fördern? 	Bemühen wir uns um eine ökologische Gestaltung der öffentlichen Dienstleistungen, des Service Public (Bürgerservice) und der öffentlichen Infrastruktur, indem wir hohe Standards der ökologischen Wirkungen und Kreisläufe beachten? 	Bemühen wir uns um eine soziale Gestaltung der öffentlichen Dienstleistungen, des Service Public (Bürgerservice)? 	Sorgen wir für die aktive demokratische Einbindung der Öffentlichkeit und beteiligen wir alle Bürgerinnen und Einwohnerinnen an der Entwicklung gemeinsamer Lösungen?
E Staat Gesellschaft und Natur (benachbarte Gemeinden, gesellschaftliches, politisches und natürliches Umfeld und Zukunft)	Fördern wir die Bedingungen für eine freie Entwicklung aller Menschen, auch für zukünftige Generationen? 	Leisten wir unseren Beitrag zum Gemeinwohl außerhalb der Gemeinde, indem wir die Kooperation mit Nachbargemeinden pflegen und die Wirkungen unseres Handelns auf das Gemeinwesen beachten? 	Nehmen wir unsere Verantwortung für die ökologischen Auswirkungen des Gemeindehandels wahr (Evaluation von Ressourcenschonung: Boden, Energie, Wasser, Abfall, Emissionen)? 	Beteiligen wir uns an regionalen öffentlichen und privaten Projekten, welche die soziale Gerechtigkeit fördern (Alter, Jugend, Familie, Behinderungen, Migration...)? 	Sind wir offen für die Mitsprache und Mitbestimmung von regionalen Berührungsgruppen und fördern regionale demokratische Entscheidungsprozesse?
STAATSPRINZIPIEN DES GEMEINWOHLS	RECHTSSTAATSPRINZIP	GEMEINNUTZ	UMWELTVERANTWORTUNG	SOZIALSTAATSPRINZIP	DEMOKRATIE

Spielbrett zur Risiko-Matrix (Quelle: <https://web.ecogood.de/vorarlberg/> / gefördert vom Land Vorarlberg)

Prozess: Betrachtung aller Verwaltungsbereiche

Durchführung unter Leitung der Berater:innen Dr. Anke Butscher und Gerd Lauermann im Jahr 2020 (gemeinsam mit Willebadessen).



Gemeinwohl-Bericht: 65 Seiten Rückschau & Ideen

GEMEINWOHL-BERICHT DER STADT BRAKEL



M. Gruppe: Abendansicht Marktplatz mit Rathaus



DATEN UND FAKTEN DER GEMEINDE

KURZBESCHREIBUNG DER GEMEINDE

Die Stadt Brakel liegt im geografischen Mittelpunkt des Kreises Höxter (NRW) zwischen dem Eggegebirge und der Weser. Mit rund 16.200 Einwohnern auf einer Fläche von 173, 72 km² besteht der Luftkurort Brakel als Bildungs-, Arbeits-, Wohn- und Lebensstandort mit historischem Stadtkern sowie 14 umliegenden Ortschaften.

Neben den historischen Gebäuden, Kulturdenkmälern, Sehenswürdigkeiten und Gebieten zur Naherholung ist der Standort Brakel geprägt durch mittelständische Wirtschafts- und Gewerbebetriebe und bietet den Bürgerinnen und Bürgern umfangreiche Angebote zum Wohnen und Leben.

Diese werden im nachfolgenden Bericht anhand der Werte und Prinzipien der Gemeinwohl-Ökonomie vorgestellt und erläutert.

Weitere Informationen zur Stadt Brakel sind im Internet unter www.brakel.de umfangreich aufgearbeitet und dargestellt.

Die Stadtverwaltung Brakel besteht organisatorisch aus der Kernverwaltung mit den Fachbereichen „FB 1 Zentrale Dienste u. Finanzen“, „FB 2 Bürgerservice“, „FB 3 Planen u. Bauen“ sowie der Stabsstelle „Wirtschaftsförderung, Controlling“. Zusätzlich bestehen die Eigenbetriebe KUBRA (Kommunalunternehmen Brakel) und VUBRA (Versorgungsunternehmen Brakel), die dem Fachbereich 3 zugeordnet sind. Die Eigenbetriebe beinhalten die Bereiche Wasser-/ Abwasserwerk, Technisches Gebäudemanagement, Straßen, Bauhof und Bäder.

Die Gemeinwohlabgrenzung wurde für die Stadtverwaltung Brakel (Kernverwaltung und Eigenbetriebe) durchgeführt.

Berichtszeitraum:

Der Berichtszeitraum bezieht sich auf die Jahre 2018 / 2019.

Stadtrat:

Gemäß der Gemeindeordnung für das Land NRW wird die Bürgerschaft der Stadt Brakel durch den Stadtrat und den Bürgermeister vertreten.

Neben dem Stadtrat, der im Berichtszeitraum aus 32 Ratsmitgliedern und dem Bürgermeister bestand, verfügte die Stadt Brakel über 7 Fachausschüsse und 13 Bezirksausschüsse in den einzelnen Stadtbezirken.

Die Zusammensetzung des Rates im Berichtszeitraum:

- | | |
|----------------------------|----------|
| - CDU: | 17 Sitze |
| - SPD: | 7 Sitze |
| - UWG / CWG: | 4 Sitze |
| - Bündnis 90 / Die Grünen: | 2 Sitze |
| - BfB: | 2 Sitze |
| - fraktionslos | 1 Sitz |

Bürgermeister: Hermann Temme (CDU)

Verantwortlich für den Bericht:

STADT BRAKEL
Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters
Peter Frischemeier
Rathaus, Am Markt 12
D-33034 Brakel
Fon (05272) 360 1002
Fax (05272) 360 44-1002
E-Mail p.frischemeier@brakel.de

STADT BRAKEL
Wirtschaftsförderung, Controlling
Alexander Kleinschmidt
Rathaus, Am Markt 12
D-33034 Brakel
Fon (05272) 360 1005
Fax (05272) 360 44-1005
E-Mail a.kleinschmidt@brakel.de

Mitarbeit durch

zu A - Lieferant*innen

- Frau Verena Potthast, FB 3, Bauverwaltung / zentrale Submissionsstelle

zu B - Finanzpartner*innen

- Herr Dominik Schlenkerdt, Abteilungsleiter Finanzen

zu C - Mitarbeiter*innen

- Herr Andreas Oesseke, Abteilungsleiter Zentrale Dienste

Berater*innen:

Frau Dr. Anke Butscher, corsus – corporate sustainability, GWÖ Beraterin

Herr Gerd Laueremann, GWÖ Berater

Der Bilanzierungsprozess wurde zudem begleitet durch die Bildungsreferenten des LEADER-Projektes „Gemeinwohlregion Kreis Höxter“ (Projekträger: Stiftung Gemeinwohlökonomie NRW):

- Herr Christian Einsiedel
- Herr Christoph Harrach

KERNAUSSAGEN DER FÜNF WERTE UND PRINZIPIEN

Die Bilanzierung von Brakel findet nach den fünf Werten und Prinzipien der Gemeinwohl-Ökonomie statt.

Menschenwürde und Rechtsstaatsprinzip: Die Würde des Menschen ist die ethische Grundlage einer persönlichen Freiheit. Das Prinzip des Rechtsstaates verpflichtet die Gemeinde dazu, die Menschenrechte zu achten und faire Verfahren zu befolgen.

Solidarität und Gemeinnutz: Die Gemeinde ist verpflichtet, im öffentlichen Interesse zu handeln. Die Gemeinde bringt ihre eigenen Interessen mit ihren Partner*innen in Einklang.

Ökologische Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung: Die Gemeinde verpflichtet sich zum Grundsatz der sozialen Gerechtigkeit sowie zum Sozialstaatsprinzip. Bei allen Handlungen, die einen Nutzen versprechen, ist die Frage zu stellen, ob das Ergebnis auch jenen zumutbar ist, die davon weniger oder gar nicht profitieren.

Von Transparenz und Mitbestimmung zur Demokratie: Die ethischen Prinzipien der Transparenz und Mitbestimmung sowie das Staatsprinzip der Demokratie verpflichten die Gemeinde, Betroffene zu Beteiligten zu machen. |



Was bringt es? Erfahrungen aus der Praxis.

Nutzen: Effekte der Bilanzierung

Erprobtes Werkzeug (ca. 2.000 Firmen weltweit, 7 Kommunen in Deutschland) mit drei wesentlichen Nutzen-Dimensionen:

- **Marketing:**
Imagegewinn, Steigerung der Arbeitgeber:innen-Attraktivität
- **Organisationsentwicklung:**
Transparenz über Entwicklungspotenziale, verbesserte Mitarbeiter:innen-Bindung und Kooperationsfähigkeit im Umfeld, Ideen-Entwicklung
- **Gesellschaftlicher Beitrag:**
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), konkrete Nachhaltigkeits-Effekte, wenn Verbesserungs-Ideen umgesetzt werden



Lokale Effekte: Ermutigung weiterer Akteur:innen



„Dass Brakel, Steinheim und Willebadessen Gemeinwohl-Bilanzen erstellt haben begrüßen wir sehr. Als Finanzpartner dieser Städte hat uns ihr Impuls mit dazu inspiriert, unser langjähriges Nachhaltigkeitsengagement ebenfalls mit diesem Instrument zu steuern.“

THOMAS GOEKE, VEREINIGTE VOLKSBANK

Presse: Brakel in regionalen Medien

Mittwoch, 6.10.2021

WESTFALEN-BLATT

OWL SPORT ÜBERREGIONAL ARMINIA SCP07 FOTOS

www.westfalen-blatt.de > Owl > Willebadessen > Die Zeit ist reif für Wandel mit System

Kommunen Brakel und Willebadessen kooperieren für das Gemeinwohl

Die Zeit ist reif für Wandel mit System

Brakel/Willebadessen (WB). Die beiden Städte Brakel und Willebadessen haben am Dienstag beim Projekt „Gemeinwohl-Region Kreis Höxter“ mit ihrer sogenannten Gemeinwohl-Bilanzierung begonnen. Nach Steinheim gehen sie damit als die nächsten beiden Städte in Nordrhein-Westfalen den Weg zur Gemeinwohl-Kommune. Reinhold Budde

Donnerstag, 23.01.2020, 06:00 Uhr



Bei der Verleihung des Gemeinwohl-Zertifikates, der Allgemeine Vertreter Peter Frischmeier, Bürgermeister Hermann Temme, Projektreferent Christian Einsiedel und Wirtschaftsförderer Alexander Kleinschmidt. | © Simone Flörke

Brakel
Gemeinwohl-Ökonomie: Ein
ethischer Kompass für Brakel

Presse: Kreis Höxter in überregionalen Medien

"Gemeinwohl-Zertifikat" für Steinheim

Eine Stadt lebt die Nachhaltigkeit



Mittwoch, 24.03.2021

Kultur • Politik & Zeitgeschehen • Literatur • Musik • Wissenschaft • Hörspiel &

ZEITFRAGEN / ARCHIV | Beitrag vom 24.08.2020

Gemeinwohloökonomie

Nicht nur für den Profit wirtschaften

Von Robert Fishman

Beitrag hören Podcast abonnieren



Die Firma Taosais bei Detmold pflanzt seit 2017 Bio-Lavendel an und will die gemeinwohlorientierte Wirtschaft mit voranbringen. (picture alliance/dpa/Jochen Tack)

Stadt Brakel im Kreis Höxter, Ostwestfalen

Eine ganze Stadt muss sich bewähren



IM EINSATZ Klimamanager Hendrik Reitländer fährt E-Bike

Am 11. Juli 2019 fiel der Startschuss: Der Stadtrat von Brakel beschloss einstimmig, das kommunale Handeln nach dem Gemeinwohl auszurichten. Damit begann für die ostwestfälische Kleinstadt ein aufwendiger Prozess. „Das Gemeinwohl ist ja ohnehin in der Gemeindeordnung von Nordrhein-Westfalen verankert – wir wollen das überprüfbar machen“, sagt Bürgermeister Hermann Temme von der CDU. Der erste Schritt: herausfinden, wie sich die Gemeinwohloökonomie in Brakel umsetzen lässt. Dafür veranstaltet die Verwaltung Workshops, etwa zu Bildung, solidarischer Bevölkerung, Arbeitsklima

und zur öffentlichen Beschaffung. Letztere bestimmt, wofür Steuergelder ausgegeben werden: „Woher kommt das Papier im Rathaus, woher der Kaffee?“, sagt Temme. Welche Unternehmen begünstigt die Kommune – und welche nicht? „Wollen wir etwa eine Fläche in der Stadt pflastern lassen, achten wir darauf, woher die Steine kommen.“ Es soll nicht einfach der günstigste Anbieter gewinnen. „Weite Transportwege und Ausbeutung sind tabu“, erklärt Temme. Anwenden lasse sich dieses Prinzip auch auf umweltfreundliche Dienstfahrzeuge, Hard- und Software in der Verwaltung, Finanzdienstleister und

eine gezielte Wirtschaftsförderung – ein starker Hebel der öffentlichen Hand, auf Unternehmen Einfluss zu nehmen.

Den Grundstein für Brakels Wandel legte der Apotheker Albrecht Binder in der Nachbargemeinde Steinheim, als er seinen Betrieb gemeinwohlabilanzieren ließ. Schließlich gründete er mit drei Mitstreitern die erste Gemeinwohlstiftung in Deutschland. Die konnte sogar EU- und Landesmittel aus dem „Leader“-Projekt gewinnen, das den ländlichen Raum fördert – und hat sich vorgenommen, den gesamten Kreis Höxter mit seinen zehn Kommunen und 116 Dörfern zum Gemeinwohllandkreis umzugestalten.

Brakel steht schon gut da und hat immerhin mehrmals den European Energy Award gewonnen. Ein Klimamanager kümmert sich in Vollzeit um Energie und Umwelt: Drei Viertel des Strombedarfs deckt Brakel selbst aus erneuerbaren Energien, für den Rest bezieht die Stadt Ökostrom. Schulen und Schwimmbäder werden mit Wärme aus einer Biogasanlage beheizt, kommunale Gebäude wie die Rettungswache sind mit Solarpanels ausgestattet. Und an der „Mobilstation“ am Bahnhof kann man E-Bikes leihen, aufladen und verstauen. Die Einwohner werden in Entscheidungen eingebunden, wie zuletzt darüber, wie neue Spielplätze aussehen sollen.

Wie gut Brakel wirklich abschneidet, zeigt sich im Herbst: Dann kommen die Auditoren der Gemeinwohlstiftung.

STECKBRIEF

Einwohner	17.000
Jahreshaushalt	32 Millionen Euro
Gemeinwohlabilanziert seit	noch nicht, Prozess im Januar 2020 begonnen



Wirtschaft

Abonnement Anmelden

Gemeinwohl-Ökonomie

Wie eine Kleinstadt in Ostwestfalen den gesellschaftspolitischen Systemwechsel vorbereitet

12.500 Einwohner, CDU-Hochburg, im Zentrum eine Pfarrkirche: Steinheim ist eine Kleinstadt wie aus dem konservativen Bilderbuch – in der nun vorgelebt wird, wie man gerechter und nachhaltiger zusammenlebt.

Von Alexander Jung

23.07.2021, 13.00 Uhr • aus DER SPIEGEL 30/2021





„Das Thema Gemeinwohl-Ökonomie ist ein sehr gutes Instrument, um eine Region auf die Fachkräftesicherung gut einzustellen, und kann damit einen Beitrag zum Standortmarketing in ländlichen Räumen leisten.“

TATJANA DISSE, GESELLSCHAFT FÜR
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG IM KREIS HÖXTER

„Das Gemeinwohl sollte Ziel jedes wirtschaftlichen Handelns sein. Gemeinsam mit den Studierenden lernen Unternehmen, welche Stellschrauben dabei helfen.

Die zusätzliche Bilanzierung ermöglicht ihnen, ihren Gemeinwohlbeitrag in Zahlen zu fassen und damit zu messen, wie nachhaltig sie sind. Sie erhalten einen neuen Blick auf ihr Unternehmen, der ihnen verstellt bliebe, wenn sie sich auf reine Finanzkennzahlen fokussieren würden.“



Prof. Dr. René Fahr
Fakultät für Wirtschafts-
wissenschaften,
Universität Paderborn

Bürger:innen: Gemeinwohl-Test, Events

Kurzer Selbts-Test:

www.gemeinwohl-test.de

Mittelfristig:

Bürger:innen-Beteiligung mit Konventen



Bürgerbeteiligung

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE

**Meine Stadt
von morgen**

**Wie kann
ein Gutes Leben für Alle
in Bielefeld aussehen?**

90 ausgeloste Bürger*innen gestalten
mit Ihren Wünschen und Visionen
in einer Bürgerversammlung
ein Gutes Leben für Alle in Bielefeld mit!

Gehören Sie dazu? Einladung kommt per Post

Moderation: Sabine Meier
und Christian Einsiedel

Eine Veranstaltung der
GEMEINWOHL
ÖKONOMIE Bielefeld
Regionalgruppe Bielefeld
Bielefeld.ecogood.org

in Kooperation mit: VHS Bielefeld und
gemeinnützige Akademie Particopolis

Ein
**Gutes Leben
für Alle in
Bielefeld**

Das Thema wurde durchaus kontrovers diskutiert.

Ich bin nach eingehender Beschäftigung zu dem Schluss gekommen, dass die Idee der Gemeinwohl-Ökonomie dem Weg entspricht, den wir angesichts neuer Herausforderungen in der Welt einschlagen müssen.

Hans Hermann Bluhm (CDU)
Bürgermeister a.D.
Stadt Willebadessen





Ausblick: Wie geht es weiter?

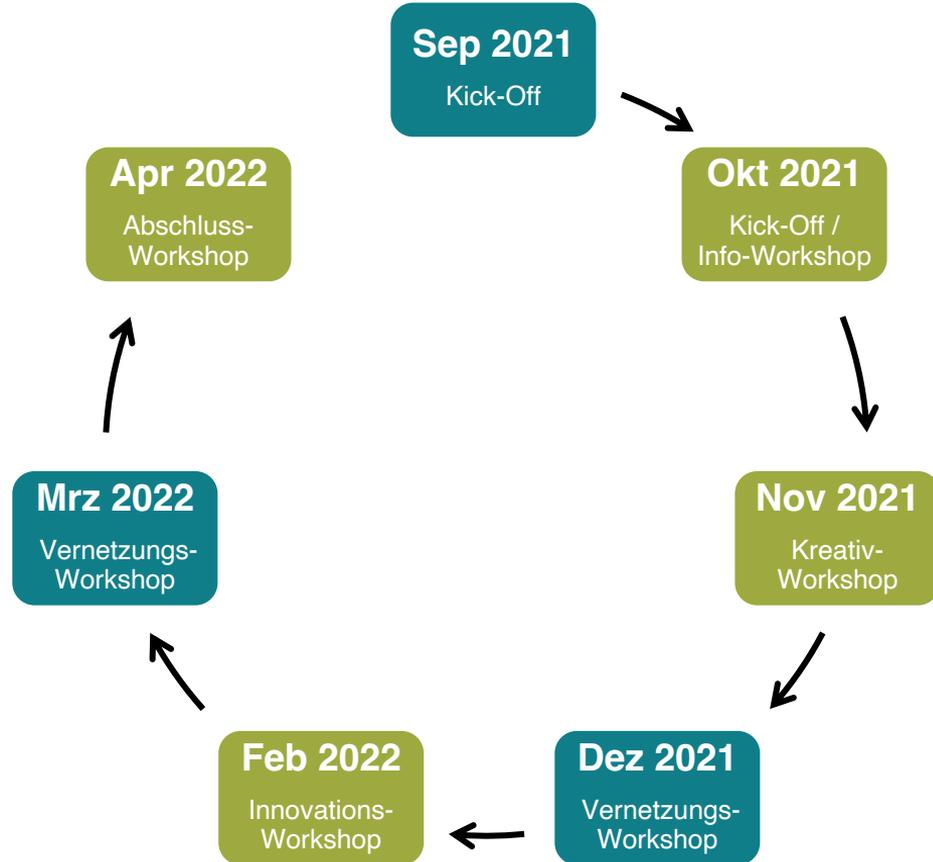
Überblick: Prozess-Ziele „Post-Bilanzierung“

- **Kommunikation:**
Verständnis & Beteiligung steigern
- **Kommunalentwicklung:**
Verbesserungen identifizieren & umsetzen
- **Kooperation:**
Interkommunale Zusammenarbeit vertiefen
- **Kontinuität:**
Rebilanzierung vorbereiten

4K

Überblick: Ablauf Post-Bilanzierung in der Verwaltung

- **Kommunikation:**
Verständnis & Beteiligung steigern
- **Kommunalentwicklung:**
Verbesserungen identifizieren & umsetzen
- **Kooperation:**
Interkommunale Zusammenarbeit vertiefen
- **Kontinuität:**
Rebilanzierung vorbereiten



Innovationen aus der Regionalgruppe

GWÖ-Entwicklungsmaßnahme (Worum geht es?)

Bürger*innen bewerten Gemeinwohl in Steinheim

Nummer

Patenschaft (Wer koordiniert die Umsetzung?)



Problembeschreibung (Warum notwendig?)

Bisher gibt es wenig interne Öffentlichkeit zur GWÖ in Steinheim. Die Bürger*innen beschäftigen sich nicht mit dem Thema.

Berühungsgruppen (Wen betrifft es?)

- A: Lieferant*innen
 B: Finanzpartner*innen, Geldgeber*innen
 C: Mitarbeiter*innen, Mandatsträger*innen etc.
 D: Bürger*innen, andere Gemeinden
 E: Gesellschaftliches Umfeld, Lebensraum, Natur, Region

Wichtigste Ziele (Was wollen wir erreichen?)

1) Die Bürger*innen sollen sich mit der GWÖ beschäftigen 2) Partizipation soll gefördert werden 3) Die Bürger*innen geben Feedback, was sie unter Gemeinwohl verstehen

Kurz-Beschreibung der Maßnahme (Was tun wir?)

Mit einer "Guerilla-Kampagne" sollen Plakate mit einer witzigen Frage und einem QR-Code in Steinheim aufgehängt werden. Wenn die Bürger*innen auf den Code mit ihrem Handy scannen, kommen Sie auf eine einfach auszufüllende Umfrage. Dort sollen sie Feedback zu ihrem GWÖ-Verständnis / dem guten Leben in Steinheim geben. Durch eine Auswertung werden die Ergebnisse veröffentlicht.

Erfolgskriterien (Wie messen wir die Zielerreichung?)

0) Konzept ist erstellt 1) Umfrage ist erstellt 2) Plakate sind gestaltet 3) Plakate sind verteilt (Regionalgruppe) 4) PR findet statt 5) Umfrage wird von Bürger*innen ausgefüllt 6) Auswertung wird gemacht 7) Auswertung wird veröffentlicht 8) Ergebnisse

Umsetzungsbeteiligte

1) Bürger*innen 2) Verwaltung 3) Regionalgruppe

Politischer Beschluss nötig?

- Ja Vielleicht Nein

Erwartete Wirkung (Werte)

Menschenwürde

1 2 3 4 5

Solidarität

1 2 3 4 5

Ökologische Nachhaltigkeit

1 2 3 4 5

Soziale Gerechtigkeit

1 2 3 4 5

Transparenz & Demokratie

1 2 3 4 5

Umsetzungseinschätzung

Akzeptanz

1 2 3 4 5

Komplexität

1 2 3 4 5

Aufwand (Personal)

1 2 3 4 5

Aufwand (Finanzen)

1 2 3 4 5

Umsetzungsdauer

1 2 3 4 5

Erwartete Wirkung (Stadt)

Nach Innen

1 2 3 4 5

Nach Außen

1 2 3 4 5

Anmerkungen

Prototyp: (Inter-)Kommunale Gemeinwohl-Bilanzierung



(Inter-)Kommunale/r
Gemeinwohl-Beauftragte/r



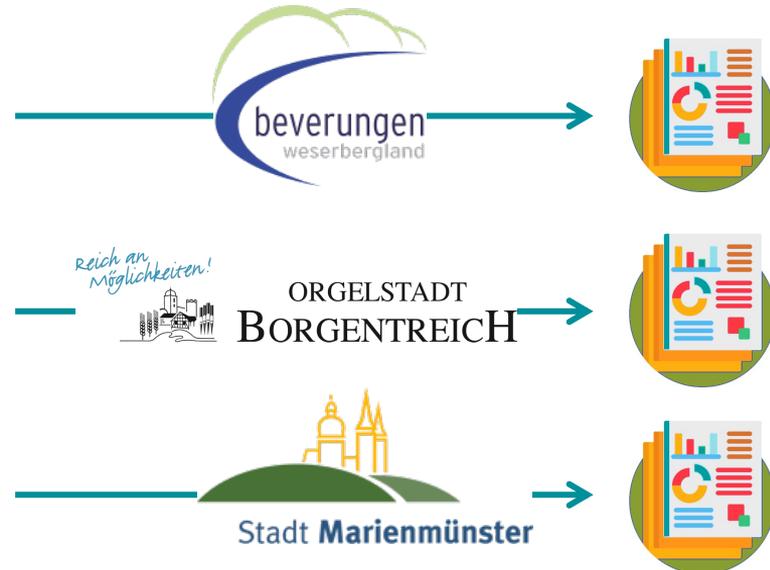
Mo

Di

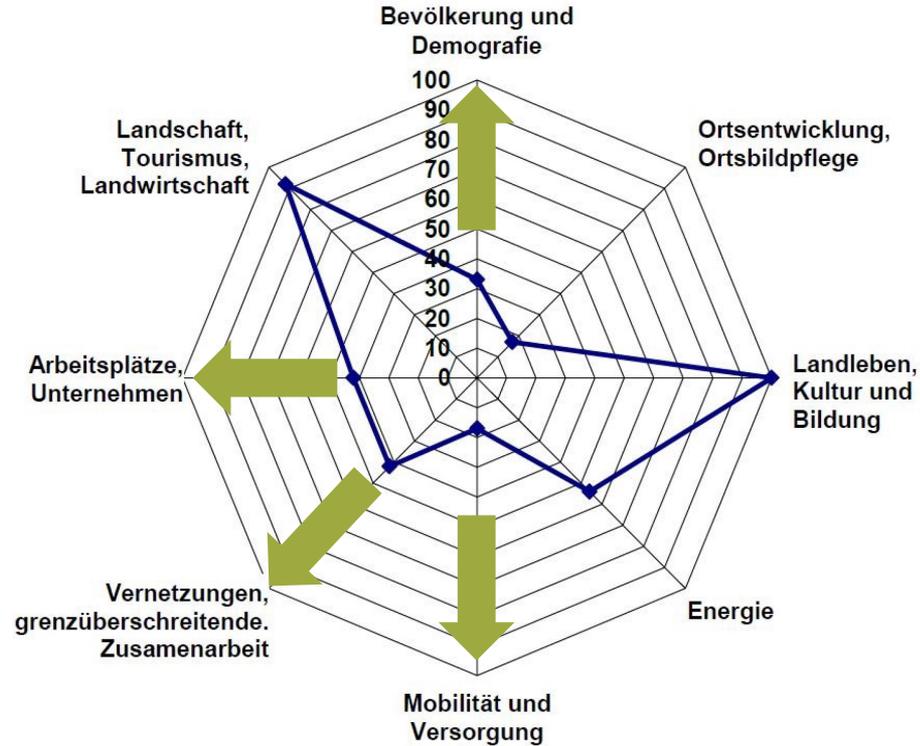
Mi

Do

Finanzierung über LEADER



GWÖ als Werkzeug zur Regionalentwicklung





„Allzu oft erleben wir ein Ringen um die Gemeinwohl-Orientierung, die das Ziel hat, dass es möglichst allen gut gehen soll.“

Hier bietet die Gemeinwohl-Ökonomie, die sich an den Zielen der UN orientiert, ein sehr nützliches Navigationssystem.“

Michael Stickeln (CDU)
Landrat für den Kreis Höxter

Zum Weiterlesen



Buchtip: 24 Beispiele zeigen, wie die Werte der Gemeinwohl-Ökonomie in der Praxis gelebt werden und zum Erfolgsfaktor werden können.

oekom Verlag 2021, 255 Seiten

<https://24-wahre-geschichten.de>



Kostenloser Praxisleitfaden:
Nachhaltige Organisationsentwicklung
mit der Gemeinwohl-Bilanz.

<https://go.stiftung-gwoe.nrw/leitfaden-kommunen>



SDGs und kommunale
Gemeinwohl-Bilanz.
Publikation der Bertelsmann Stiftung

<https://tinyurl.com/yckm9b7y>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW

Dr. Christoph Harrach

0177 6331831

christoph.harrach@stiftung-gwoe.nrw

www.gemeinwohregion-kreis-hoexter.de